

Fasziniert von Natur und Technik

R2.

Raphael Fringeli, Flurin Hänseler,
Dominic Staub
Kantonsschule Zürcher Unterland
Bülach

Was hatten wir uns da Verrücktes ausgedacht? Wir, drei Schüler aus Neerach, bildeten eines der über hundert Teams, die am ThinkQuest-Wettbewerb mitmachten und um den Titel der besten Website der Schweiz konkurrierten. Dieser Wettbewerb sollte für uns alle zu einer riesigen Herausforderung werden.

Ziel des Wettbewerbs war neben der Gestaltung einer Website auch das kooperative Zusammenarbeiten über Bezirksgrenzen hinaus. Dazu gehörte, dass wir von Coachs unterstützt wurden, die wir bis zum ersten Think-Quest-Workshop noch nie gesehen hatten.

Doch gehen wir in der Zeit etwas zurück. Im März letzten Jahres hörte Raphael vom ThinkQuest-Wettbewerb. Begeistert vom Konzept, wusste er sofort, wer die potenziellen Teammitglieder sein könnten: Da war zunächst Flurin, der bereits Erfahrungen mit dem Homepage-Bau gemacht hatte und andererseits Dominic, der sich in

Beim ThinkQuest Swiss Web Award wird um die beste Website gekämpft. Wie wir angefangen, hart gearbeitet, die Lage völlig verschätzt und uns schliesslich doch noch freuen konnten.

Sachen Animation und 3D-Gestaltung auskennt. Noch am gleichen Tag war die Teilnahme für uns beschlossene Sache.

Trotz viel Enthusiasmus gab es einige Hindernisse zu bewältigen.

Über welches Thema sollte unsere Homepage sein?

Ideen hatten wir viele, umsetzbar waren wenige. Dann der Glückstreffer: Unabhängig voneinander gelangten Dominic und Flurin auf unser Projektthema: »Das Neeracherried – ein Flachmoor«.

Das Neeracherried ist eine schützenswerte Naturoase im Zürcher Unterland und übrigens eines der grössten Naturschutzgebiete der Schweiz. Kurz gesagt ist das Neeracherried eine biologische Schatztruhe und liegt ausserdem praktisch vor unserer

Haustüre. Bis zum richtigen Projektstart sollten allerdings noch einige Wochen vergehen. Ein gemeinsames Arbeiten blieb uns nämlich bis in die Sommerferien verwehrt.

Die ersten Tage waren hart. Die Sonne brannte, der Drang ins kühle Wasser war allgegenwärtig. Doch nicht nur das warme Wetter forderte uns heraus, auch wurden wir zum ersten Mal mit Fragen konfrontiert, die sich beim Gestalten einer Seite derartigen Umfangs stellen: Eine übersichtliche Benutzerführung bei so viel Inhalt? Wie schaffen wir den Spagat zwischen professionellem Design und verhältnismässigem Aufwand? Und zu guter Letzt: Wie können wir uns entscheidend von der Konkurrenz abheben?

Beistand leisteten unsere beiden Coachs, Martin und Thomas. Wir konnten wortwörtlich jederzeit auf

»Das Neeracherried: Eine biologische Schatztruhe«

foto

info

0b17

erprobtes Wissen eines Profi-Webdesigner und eines Nachwuchstalents zurückgreifen. In anstrengenden, aber sehr hilfreichen Stunden löcherten wir unsere Coachs mit Fragen. Schritt für Schritt bauten wir so unsere Seite zu ihrer endgültigen Grösse aus, wenn auch viel langsamer und problemreicher als ursprünglich gehofft: Weshalb wird eine Textpassage im Microsoft Internet Explorer völlig anders dargestellt als in den übrigen Browsern? Weshalb funktioniert unser anfangs geplantes, interaktives Flash-Menü überhaupt nicht? Auch die Realisierung von dynamischen Webseiten, d. h. Seiten, die auf jeden Klick neu zusammengestellt werden, erwies sich als deutlich anspruchsvoller als erhofft.

Der definitive Abgabetermin kam am Ende einer Erlösung gleich, die letzten Tage davor zeichneten sich durch Nacht- und Nebelaktionen aus. Plötzlich fanden wir heraus, dass irgendein Video auf einem verstaubten Browser nicht funktionierte oder dass bei der interaktiven Tour ständig der Virens scanner startete. Zudem waren da die unzähligen Tippfehler. Dann, endlich: der Schlussstrich. Der Zugang auf den Server wurde Mitte

Auf einer virtuellen Tour kann das Ried interaktiv erkundet werden

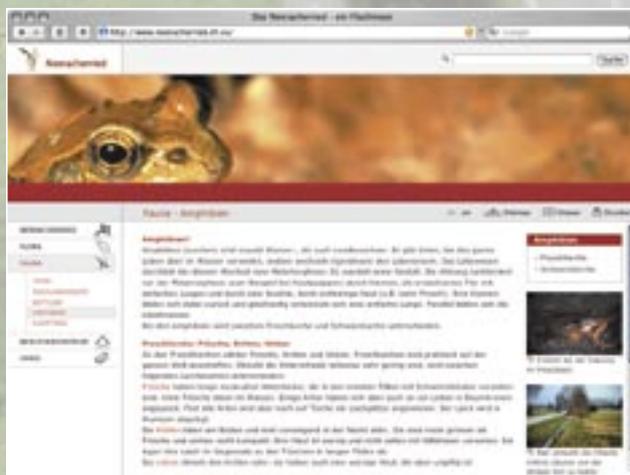




Bild: Vogelschutz

Das Neeracherried ist eines der letzten grossen Flachlandmoore der Schweiz. Es bietet Lebensraum für unzählige Tier- und Pflanzenarten

R2.0

August gesperrt.

Die Schule begann von neuem und überhaupt hatten wir nach so viel Zeit am Computer eine Pause nötig. Der Herbst kam, es wurde kälter. Unerwartet fanden wir die Einladung zur Preisverleihung im Briefkasten. Wir fingen an, unsere Konkurrenz zu untersuchen und spekulierten über eine mögliche Platzierung in unserer Kategorie.

Sehnsüchtig erwarteten wir die Preisverleihung! Je weiter die Veranstaltung fortschritt, desto schneller schlug unser Herz. Unsere Kate-

gorie war an der Reihe: Dritter Platz – weg. Zweiter Platz – auch nicht. Erster Platz – ebenfalls nicht. Weitere lange Minuten verstrichen. Special Awards wurden verliehen, wir sasssen mit leeren Händen da ... Schliesslich blieb nur noch der »Best of Contest Award«, die höchste Auszeichnung überhaupt.

In der Rede des Preisstifters kam der entscheidende Hinweis: »Wir sind fasziniert von der Technik, ich bin aber ebenso fasziniert von der Natur. Ich bin aber noch viel mehr erstaunt

darüber, was im Zusammenspiel von Technik und Natur möglich ist. Die, die es betrifft, werden es vielleicht wissen.« Wir wussten es. Wow, was sollte man dazu noch sagen? Wir hatten mehr geschafft als je erträumt. Die Gefühle waren unbeschreiblich.

Was bleibt als Eindruck? Neben den grossartigen Preisen, die wir als

Anerkennung erhalten haben, ist es vor allem das unvergleichliche Erlebnis einer erfolgreichen Teamarbeit. Das Gefühl gegenseitiger Unterstützung, wenn einmal wieder etwas nicht geklappt

hat. Die Aufmunterung, wenn einer kurz vor der Aufgabe stand.

Hey, wenn ihr Zeit und Lust habt, nutzt die Chance. Es warten tolle Erfahrungen und heisse Preise... Vielleicht sehen wir uns ja beim nächsten Workshop?

Die preisgekrönte Website ist unter www.neeracherried.ch.vu zu besichtigen. Infos zum diesjährigen Wettbewerb gibts unter www.thinkquest.ch

Raphael Fringeli, 14, aus Neerach, sitzt in seiner Freizeit oft vor dem Computer, nimmt aber gerne auch mal ein Buch in die Hand oder geht ins Kino. Biologie und Physik sind im Moment seine Lieblingsfächer, später könnte er sich aber auch vorstellen, als Anwalt tätig zu sein.



Flurin Hänzeler, 16, aus Neerach, spielt und sieht fürs Leben gerne Eishockey. In der Schule mag er Physik, Mathematik und Französisch. Er bezeichnet sich als »ehrgeizig, geradlinig, unkonventionell«. Der Apple-Fan hat zudem »die mit Abstand schnellste und hässlichste Schrift der Alpennordseite«.



Dominic Staub, 17, aus Neerach, spielt Badminton und Volleyball und ist ein absoluter Fan von Apple-Computern und Animationsfilmen. Seine Lieblingsfächer sind Biologie und Chemie. Was die Studienwahl angeht, ist er aber noch unentschlossen. »Ich würde mich als einen aufgestellten, manchmal etwas sturen Chaoten bezeichnen, der sich über jede Art von Herausforderung freut.«



» Unser Herz schlug schneller, je weiter die Preisverleihung fortschritt«

foto

info